

überflüpfen, intr. (sein), tr.: *f. tippen.* || **überflütten**, tr.: mit Fett überziehen. || **überfließen**, tr.: fließend über etwas bestreichen. — **überfließen**, tr.: mit übergeflossenen überziehen. || **Überkleid**, das, —(e)8; —er: über andere Kleidungsstücke gezogenes, vgl. Oberkleid. || **überkleiden**, tr.: mit einem Kleid oder mit etwas wie ein Kleid bedeckend überdecken, und zwar sowohl einfach tr. wie auch bewickelt (vgl. bekleiden): Seidenstoffe überkleiden die Wände; sie mit Seidenstoffen überkleiden. || **überkleistern**, **überkleistern**, tr.: *f. überkleben.* || **überklettern**, **-klettern**, intr.: hinaüberklettern. — **überklettern**, **-klettern**, tr.: kletternd übersteigen. || **überklänge(n)**, intr.: hinaüber klänge(n). — **überklänge(n)**, tr.: überklängen, durch hellern Klang das Obj. überhören machen. || **überklug**, Ew.: übertrieben klug und so nam. das Einfachste überhebend; **Überklugheit** || **überknallen**, tr.: knallend überhören. || **überknallen**, intr. (sein): hochend überlaufen (s. d. 2.). || **überknallen**, intr.: hinaüberknallen. — **überknallen**: 1) intr.: Etwas überkommt, wird übersendet, überliefert, nam. (vgl. 2a): Etwas ist einem überknallen, überliefert, zuteil geworden. — 2) tr.: Jch überkomme etwas: a) es wird mir zuteil, ich bekomme, erhalte es. / b) ich bekomme es in meine Gewalt, überwinde es. — 3) Etwas überkommt mich (s. 2b), es kommt über mich, überfällt, überschleicht mich; — neben dieser vollständig transitive Fügung findet sich: Wenn ihn nicht ein Knuten überkommen wäre (statt hätte) und Dat. der Person statt des Akk. || **überknallen**, intr.: fehlerhaft gehen (von Pferden). || **überknallen**, die: überknallende: übermäßige, überprudelnde Kraft. || **überknallig**, Ew.: übermäßig, kräftig. || **überknallen**, tr.: überschleichen. || **überknallen**, tr.: mit einer Kruste überdecken. || **überknallen**, intr. (sein), vrbz.: kugelnd sich überklagen. || **überknallen**, die; 0: das Hinaüberkommen von einem Platz nach dem andern; **Überknallen** || **überknallen**, tr.: allzu sehr knallen.

Überladen, tr.: hinaüberladen, umladen, von einem Wagen auf den andern. — **überladen**, tr.: übermäßig laden oder beladen. || **Überladepost**, die; —en: Post, die über Land geht. || **überlang**, Ew.: übermäßig lang. || **überlassen**, tr.: 1) übrig lassen. — 2) hinaüberlassen, nam. den Übergang über einen Fluß gestatten. — 3) verweigert statt überlassen. — **überlassen**, tr.: etwas im Besitz oder in der Gewalt eines andern sein lassen, sei es, daß man sein Anrecht darauf diesem abgetreten oder nur unfreiwillig aufgegeben hat oder daß man überhaupt gar keine Ansprüche darauf machen kann und will: Einem etwas freiwillig, käuflich als Bente überlassen; Überlassen Sie das mir, meiner Sorge; Jch überließ es seinem Ermessen; Jemand seinem Schicksal überlassen; Sich ganz allein überlassen sein; oft vrbz. — = sich hingeben: Sich seinen Gedanken, dem Born usw. überlassen. || **überlast**, die; —en: 1) was über die bestimmte oder gehörige Last ist. — 2) eine übergroße, allzuschwere Last, nam.: etwas allzu oder sehr Beschwerliches, zur Last Fallendes, das man loswerden möchte. || **überlasten**, **(überlastigen)**, tr.: *f. überladen.* || **überlastig**, Ew.: 1) zur Überlast fallend. — 2) allzu (oder über-)lastig. || **überläuben**, tr.: mit Laub — oder wie mit einer Laube überkleiden. || **überläufen**, der. —(e)8; Überläufe: 1) der Zustand, wo jemand von lästigen Personen überlaufen wird, und die daraus erwachsende Überlast. — 2) das Über- oder Hinaüberlaufen über etwas. — 3) Überschuß, Befehl der Einnahmen über die Ausgaben. — 4) Überschuß. — 5) Rohr, aus dem das überschüssige Wasser ablaufen kann, Überlaufrohr. || **überlaufen**: 1) tr.: a) (Bergb.) hinaüberfahren. / b) einen über'n Hausen laufen (auch überlaufen). — 2) intr. (sein): a) von einer Flüssigkeit, die über den Rand des Behälters steigt — und begriffsausschend, vom Behälter: Das kochende Wasser im Topf —, der Topf; das Wasser des Flusses, der Fluß, das Meer läuft über; Die Augen laufen einem über (von Tränen), so auch: Die Galle, Gedult usw. läuft einem über (zuw. auch überlaufen, s. d. 2. b.) / b) kein Gebiet verlassen und in ein anderes laufen, sich mit Schnelligkeit hinaüber verbreiten (s. a); nam. von Personen: Zum Geinde, zur andern Partei überlaufen, verächtlich übergehen (s. d. 2, vgl. über-treten); dazu: Überläufer, Überläuferi. — **überläufen**, tr.: 1) *f. überlaufen* 1b; auch: Einem mit dem Degen überlaufen, überraschend auf ihn zu laufen; — Einem überlaufen, sich ihm in einer durch Ungestüm und allzu häufige Wiederholung lästigen Weise nähern. — 2) über eine Fläche hin laufend und

sich verbreitend, sie bedeckend (vgl. überlaufen 2a): a) Das Land soll ganz wie mit einem Wasser überlaufen werden. Am. 8, 8; Die Menge von Schlinghauden, womit die Wälder durchwachsen und überlaufen waren. / b) Ein Schauer oder es (s. d. 7) überläuft einen, ungew.: einem, wie auch: Es überleif ihn (statt ihm) die Saat mit einem kalten Schauer. / c) Etwas (mit den Augen) überlaufen, rasch überfliegen, betrachten, eig. und übertr. — 3) laufend überhören; — auch: Etwas überlaufen, drüber hinauslaufend es vernehmen: Der Leitfund überläuft — die Fährten, — sich. — 4) vrbz., *f. 3* Schluß; ferner: durch übermäßiges Laufen sich abmatten, schaden. — 5) intr. (sein): Die Hände wurden kalt und überließen schwarz, *f. antaunen.* — 6) Überlaufene Frischlinge (*f. übergeben* 8) oder Überläufer. || **Überläufer**, der, —8; wv.: 1) *f. überlaufen* 2 b. — 2) *f. überlaufen* 6. — 3) einzelne über die Oberfläche des Fließes stehende Wollhaare bei Schafen. || **überläufig**, tr.: schleichend überlumpeln. || **überläufig**, Ew.: übermäßig laut; verakt: überactant, vernehmlich, offensichtlich usw. || **überleben**, intr.: hinaüberleben (in eine spätere Zeit); bef.: Die überleben. — **überleben**: 1) tr.: das Obj. erleben und darüber hinaus leben. a) Jemandes Tod oder jeman; eine Nacht; den Schreck, Schmerz, Verlust nicht überleben; Er hat seinen Ruhm überlebt, diesen noch bei seinen Lebzeiten vergehen sehen, zu lange für seinen Ruhm gelebt. / b) vrbz.: Sich überleben, zu lange leben und dadurch die Lebenskraft einbüßen: Er hat sich und seinen Ruhm —; sein Ruhm; diese Einrißung hat sich überlebt; dazu: Ein überlebter Weis; Überlebtheit. / c) selten ohne Obj.: Zu mir überlebt sein erster Geist, lebt nach seinem Tode fort. — 2) (selten) Die hier ihr Leben von neuem überlebt. 3b, es überdenkend, in der Erinnerung gleichsam noch einmal lebend. || **überlebend**, Ew.: über Lebensgröße (von Bildwerken). || **überlebend**, Ew.: —8; wv.: (selten) lebendiges Überlebens. || **überlegen**, Ew.: einen im Dat. Genannten übertreffend und besiegend, hergenommen vom Ringkampf, wo der Schwächere unten (oder unten), der Stärkere oben (oder oben) liegt. Dazu: Überlegenheit. || **überlegen**: 1) tr.: a) das Obj. über etwas legen, z. B.: ein Pfaster (über die Wunde); einen (über das Knie, die Haut, um ihn zu priegeln). / b) das Obj. nach der anderen Seite hinaüber legen (wenden, umlegen), nam. fern-, auch intr.: Mit dem Schiff über- (oder um-)legen. — 2) vrbz., intr.: sich überlegen. — **überlegen**, tr.: 1) mit Übergelegtem bedecken: Die mit Tuch überlegte Bräute, usw. — 2) übermäßig, mit zu großer Last belegen: Jemande wie die Stadt von Truppen überlegt. 6. — 3) Geld von der Einnahme übrig behalten, zurücklegen. — 4) etwas nach allen Beziehungen, die auf jemandes Verhalten bestimmend einwirken können, erwägen; auch vrbz. (*f. es* 7): So was überlegt sich nicht. 2. Dazu: überlegt, Ew., auch in mehr aktivem Sinn (vgl. bedacht), überlegtigkeit, vgl.: überlegsam, überlegamkeit; überlegung. || **überlesen**, Ew., meist ltv.: (landschaftl.) übrig, überflüssig, mehr als genug, unnötig. || **überlesen**, tr., intr.: einen Übergang bilden, hinaüberlesen. || **überlesen**, tr.: durchlesen — **überlesen**, tr.: 1) durchlesen. — 2) bei flüchtigem Lesen etwas übersehen, nicht drauf achten, drüber weg lesen. — 2) vrbz.: sich durch zu vieles Lesen schaden; so auch ltv. als Ew.: Eine überlesene und überpaunte Person. || **überleuchten**, tr.: 1) an Licht, Glanz übertreffen. — 2) nach der ganzen Oberfläche beleuchten. || **überleuchten**, tr.: übermäßig oder auf der Oberfläche licht machen. || **überleuchten**, tr.: einem etwas übergeben, es in seine Hände, in seinen Besitz, zu seiner Kunde gelangen lassen. || **überleuchten**, die; —en: das Überleuchten und: das Überleuchte, nam. auch (wie Tradition) das Fortpflanzen einer Kunde vom Vater auf den Sohn usw., und: die so fortgeplante. || **überleuchten**, tr.: einen durch List überwinden oder besiegen, vgl. bestreiten. || **überlodern**, **überlodern**: *f. überflammen.* || **überlügen**, tr.: über das Obj. hinaüberlügen: Gleich sah sie den Siegfried | leuchtend überlügen die Lippe des Webers. Jordan. || **überlügen**, tr.: (Schiff) das Schiff zu drehen, daß der Wind etwas von vorn kommt.

Übermachen, tr.: über etwas machen, legen, ziehen usw. — **übermachten**, tr.: 1) mit etwas Übergemachten überziehen. — 2) (Bauf.) überkleiden, überkleiden. — 3) (verakt.) das rechte Maß überschreiten; übertrieben. — 4) Einem etwas